

Vorwort

Johann Sebastian Bachs Reformations-Kantate *Ein feste Burg ist unser Gott* (BWV 80), deren Textgrundlage die vier Strophen des gleichlautenden Luther-Liedes bilden, hat eine komplizierte Entstehungsgeschichte, die bereits während Bachs Weimarer Zeit begann.¹ Dort komponierte er zum Sonntag Oculi 1716 die Kantate *Alles, was von Gott geboren* (BWV 80a). Sie schloss mit Luthers zweiter Strophe *Mit unsrer Macht ist nichts getan*. Im Zeitraum 1728 bis 1731 entstand in Leipzig die erste Umarbeitung (BWV 80b). Weil hier in den Gottesdiensten der Passionszeit keine Kantaten aufgeführt wurden, gestaltete Bach die Weimarer Kantate für das Reformationsfest um und begann diese mit der ersten Strophe von Martin Luthers Lied *Ein feste Burg ist unser Gott* in einem vierstimmigen Choralatz. Die zweite Umarbeitung erfolgte in den 1730er oder 1740er Jahren. Eine genauere Datierung bietet möglicherweise das 200jährige Jubiläum zur Einführung der Reformation in Leipzig, „das 1739 besonders festlich begangen wurde“². Bach ersetzte nunmehr den Choralatz, der zuvor die Kantate BWV 80b eröffnet hatte, und komponierte einen „monumentalen Eingangschor“ als „motettischen Choralchorsatz im polyphonen Stil der Reformationszeit“ (Christoph Wolff). In seiner kontrapunktisch kunstvoll verflochtenen Struktur steht er auf einer Stufe mit den Eingangschören weiterer Choralkantaten wie *Wär Gott nicht mit uns diese Zeit* (BWV 14) und *Du sollst Gott, deinen Herren lieben* (BWV 77).

Die von uns erstellte Chor-Kantate *Ein feste Burg ist unser Gott* enthält den großen Choralchorsatz (BWV 80/1) sowie zwei vierstimmige Choralätze und eine Choralbearbeitung mit den Texten der weiteren drei Strophen aus Martin Luthers Reformationslied: Str. 2 *Mit unsrer Macht ist nichts getan* (BWV 80b/1 – Text Str. 1 ausgetauscht gegen Text Str. 2), Str. 3 *Und wenn die Welt voll Teufel wär* (BWV 80/5) und Str. 4 *Das Wort sie sollen lassen stahn* (BWV 80/8). Unter Verzicht auf die in Kantate BWV 80 durch Vokalsolisten auszuführenden Arien und Rezitative beschränkt sich die Satzfolge der Chor-Kantate auf die unmittelbare Aneinanderreihung der vier Strophen des Lutherliedes und wiederholt – dem Beispiel Bachs in seiner Choralkantate *Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut* (BWV 117) folgend – den großen Eingangssatz BWV 80/1, dem nunmehr der Text einer vom Herausgeber neu verfassten fünften Strophe unterlegt ist.

Im Hinblick auf die Besetzung der Chor-Kantate ist – neben dem Chor – der Orgel eine tragende Rolle zugewiesen: Sie adaptiert in allen Sätzen die Partien des Streichorchesters und der Holzbläser (in Satz 2, 3 und 4). Im großen Eingangschor (und dessen Wiederholung als Satz 5) verstärkt sie auszugsweise die Chorstimmen, übernimmt im Pedal³ die untere Außenstimme des Cantus-firmus-Kanons (in BWV 80 Orgel und Violone) in großen Notenwerten und führt in der linken Hand den durchlaufenden Continuo (in BWV 80 Cembalo und Violoncello) in 8-Fuß-Lage aus. Hinzu kommen *drei Trompeten* (in BWV 80 drei Oboen), welche die obere Stimme des Cantus-firmus-Kanons unisono darstellen, um sich nach dem Zitat der letzten Choralzeile in den drei Schlusstakten des Satzes dreistimmig aufzufächern. Schließlich haben wir (ad libitum) auch die beiden Trompetensätze mit einbezogen, die von Wilhelm Friedemann Bach stammen.⁴ Dieser hatte aus der Kantate seines Vaters Satz 1 *Ein feste Burg ist unser Gott* und Satz 5 *Und wenn die Welt voll Teufel wär* in der Zeit zwischen 1761 und 1763 für einen bisher nicht bekannten Anlass umgearbeitet, mit lateinischen Texten versehen und jeweils drei Trompeten in D und Pauken hinzugefügt.⁵ Damit eröffnen sich für die Trompeten in der Aufführungspraxis die beiden Möglichkeiten, bei Satz 1 und 5 (= Satz 1 da capo mit neuem Text) zwischen den Oboenpartien J. S. Bachs und den Trompeten-Pauken-Partien Wilhelm Friedemann Bachs zu wählen. Für Satz 3 der Chorkantate *Und wenn die Welt voll Teufel wär* empfehlen wir grundsätzlich die Einbeziehung der Trompeten- und Paukenpartien von Wilhelm Friedemann Bach. Das folgende Beispiel veranschaulicht *eine* der möglichen Varianten für die Ausführung der Chor-Kantate:

1 Krit. Bericht Neue Bach-Ausgabe (NBA) I/31 (Frieder Rempp 1988), S. 53ff.;

Klaus Hofmann (Hrsg.) in: Johann Sebastian Bach *Ein feste Burg ist unser Gott* BWV 80 (Stuttgarter Bach-Ausgaben, Urtext), Stuttgart 2015, S. 3.

2 Christoph Wolff im Booklet zu: Johann Sebastian Bach *Complete Cantatas* Vol. 22, (Amsterdam Baroque Orchestra & Choir, Ton Koopman), Amsterdam 2002–2005, S. 13.

3 Dazu in einer Partiturabschrift der Kantate BWV 80 aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts der Hinweis in der Orgelstimme: „Orgel. Bass: posaune 16 Fuß“.

4 *Gaudete omnes populi* (aus BWV 80/1) mit Vorsatz *Tromp: 1. / Trom: 2 / Princip: / Tympano* – *Manebit verbum Domini* (aus BWV 80/5) mit Vorsatz *Clarino 1 et 2^{do} / Principal / Timpano*.

5 Christoph Wolff a. a. O., S. 14

1. *Ein feste Burg ist unser Gott* (BWV 80/1)⁶
Chor, Orgel, drei Trompeten in C (c. f. unisono – J. S. Bach)
2. *Mit unsrer Macht ist nichts getan* (BWV 80b)
Chor, Orgel
3. *Und wenn die Welt voll Teufel wär* (BWV 80/5)
Chor, Orgel, drei Trompeten in D, Pauken (ad libitum – W. F. Bach)
4. *Das Wort sie sollen lassen stahn* (BWV 80/8)
Chor, Orgel
5. *Gott Ehr und Preis, der uns zugut* (BWV 80/1 da capo – Text: Arnold Mehl)
Chor, Orgel, drei Trompeten in D, Pauken (ad libitum – W. F. Bach)

Bei unseren Überlegungen hinsichtlich eines neuen Textes für eine fünfte Strophe zu Martin Luthers *Ein feste Burg ist unser Gott* konnten wir auf einen mündlich überlieferten, insgesamt fünf Strophen umfassenden Text zurückgreifen, der – unter Verzicht auf Luthers zweite Strophe *Mit unsrer Macht ist nichts getan* – zwei neue Strophen unbekannter Herkunft einführt und unter der Überschrift „Kriegslied des Glaubens“ in Band I der von Achim von Arnim und Clemens Brentano zusammengestellten Anthologie „Des Knaben Wunderhorn“ (1806) überliefert ist.⁷ Als Vorlage für unseren Strophentext diente die dritte, bisher nicht bekannte Strophe. Aus dieser haben wir die erste, vorletzte und letzte Verszeile wörtlich übernommen, die drittletzte leicht verändert und den verbleibenden Text neu gestaltet.

Neuer Text (Arnold Mehl 2011)

Gott Ehr und Preis, der uns zugut,
Zum Heil ist Mensch geworden.
Er kam zu uns in Fleisch und Blut,
Erlöser aller Orten.
Die ganze Christenschar
Bringt Psalmen ihm dar.
Lobsingt und dankt ihm,
Lobsingt mit heller Stimm:
Ehr sei Gott in der Höhe!

Vorlage „Des Knaben Wunderhorn“ (1806)

*Gott Ehr und Preis, der uns zugut,
Den Feind durch uns will schlagen,
Und über uns hat treue Hut,
Auf seinem Feuerwagen.
Sein ganz himmlisch Heer
Rondet um uns her,
Lobsingt, lobsinget ihm,
Lobsingt mit heller Stimm:
Ehr sei Gott in der Höhe!*

Mein vielfacher Dank gilt Klaus Hofmann für wichtige Hinweise, Edgar Krapp für manche Anregung zur Einrichtung der Orgelpartie und Friedemann Strube sen. für die geduldige Begleitung dieser Edition.

Gauting, im September 2016

Arnold Mehl

⁶ Denkbar wäre auch, dem eröffnenden Choralsatz BWV 80/1 die Choralbearbeitung für Orgel BWV 720 *Ein feste Burg ist unser Gott* voranzustellen.

⁷ *Des Knaben Wunderhorn*, Alte deutsche Lieder (Achim von Arnim, Clemens Brentano), Heidelberg/Frankfurt 1806, Frankfurt/Leipzig 2007.